

august 2020

30.7. donnerstag 18 h

Das Helvetische Fest im LCB-Garten Mit **Anna Ospelt, Giuliano Musio und der Anthologie »Dunkelkammern«** (Suhrkamp, 2020), vorgestellt von **Reto Sorg und Stefanie Sourlier** Konzert: 0Y Vor Ort und auf www.lcb.de Tickets online ab 28. Juli 2020, 12 h

Alle Veranstaltungen mit Punkt finden mit Publikum im LCB statt. Mehr Informationen zum Ablauf im Kasten auf der Rückseite.

Auch in diesem Jahr feiert das LCB den Sommer mit Literatur und Musik aus der Schweiz. Anna Ospelts »Wurzestudien« (Limmat Verlag, 2020) ist eine poetische Recherche zwischen Natur- und Selbstbetrachtung. Giuliano Musios Roman »Wirbellos« (Luftschacht Verlag, 2019) erzählt von Martin Schwammer, der in einem Berner Krankenhaus das OP-Besteck reinigt. Musio lässt ihn ein weitgespanntes Lügennetzwerk aufbauen, bis er selbst den Überblick verliert. Ähnlich grotesk und surreal sind viele Texte im Band »Dunkelkammern – Geschichten vom Entstehen und Verschwinden« (Suhrkamp, 2020), der siebzehn Originalbeiträge von neuen wie renommierten Autor:innen aus der Schweiz versammelt. Es sind Erzählungen über Bilder und Phänomene, die nicht zu greifen sind und von denen es dennoch kein Loskommen gibt. Der Herausgeber Reto Sorg ist mit der Schriftstellerin Stefanie Sourlier zu Gast im LCB. Das Fest klingt aus mit einem Konzert des Avantgarde-Electro-Duos OY, deren Songs von einer bunteren, strahlenden Zukunft handeln. Mit freundlicher Unterstützung der Kulturstiftung Pro Helvetia und der Schweizerischen Botschaft in Berlin. Eintritt 8 € / 5 € (digital kostenfrei)

6. donnerstag 19.04 h

weiter lesen – **Nina Bußmann »Dickicht«** (Suhrkamp, 2020) im Gespräch mit **Natascha Freundel**



Schon mit ihren ersten beiden Romanen ist die Berliner Schriftstellerin Nina Bußmann als raffinierte Erzählerin von scheinbar abseitigen Pfaden heutiger Lebensläufe aufgefallen. So beschreibt sie in ihrem Debütroman »Große Ferien« (Suhrkamp, 2012) die verborgenen Gefühle eines Physiklehrers. Ihr Buch »Der Mantel der Erde ist heiß und teilweise geschmolzen« (Suhrkamp, 2017) folgt der Suche

einer jungen Frau nach ihrer verschollenen Freundin in Nicaragua. In ihrem neuen Roman »Dickicht« (Suhrkamp, 2020) erzählt Bußmann vom prekären Leben dreier Großstadtbe-wohner:innen, die vergeblich um Kontrolle ringen. Über die Kunst, die Verlorenheit im Dickicht der Städte literarisch aufzuheben, spricht Nina Bußmann mit Natascha Freundel.

»weiter lesen – das LCB im rbb« ist eine Podcast-Lesebühne des LCB und des Rundfunks Berlin-Brandenburg (rbb). Sendetermine auf rbbkultur.de, nachzuhören auf www.rbb-online.de/rbbkultur/podcasts/weiter-lesen-podcast.html und www.lcb.de/weiter-lesen-das-lcb-im-rbb.



8. samstag 19.04 h

weiter lesen – **Andreas Schäfer »Das Gartenzimmer«** (DuMont, 2020) im Gespräch mit **Anne-Dore Krohn**

Ein Haus am Rand des Berliner Grunewalds, im Südwesten der Stadt. Gebaut wurde es 1909 vom berühmten Architekten Max Taubert für einen Professor und seine Frau. Viele Jahre später, Mitte der Neunzigerjahre, entdeckt ein anderes Ehepaar das Haus und lässt es restaurieren. Bald zieht die Villa aus der Vormoderne viele Menschen an: Architektur-Fans, Künstler, die Medien. Andreas Schäfer erzählt Weltgeschichte und Familiengeschichten am Beispiel einer Villa, vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis hinein in die Gegenwart.



13. donnerstag 19.04 h

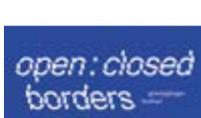
weiter lesen – **Etgar Keret »Tu's nicht. Storys«** (Aufbau, 2020) Der Autor und seine Übersetzerin **Barbara Linner** im Gespräch mit **Natascha Freundel**



„Stella, Ella und ich waren fast zehn Jahre alt an dem Tag, als Papa seine Form wechselte.“ So beginnt eine der neuen Erzählungen von Etgar Keret, die im August 2020 in der Übersetzung von Barbara Linner im Aufbau Verlag erscheinen. Ein typischer Keret-Satz: Einfachste Alltagssituationen kippen plötzlich ins Surreale. Mit seinen neuen Storys erweist sich der israelische Schriftsteller und Drehbuchautor einmal mehr als Nachfahre Franz Kafkas. Seine Kurzprosa zeigt die Abgründe des familiären Miteinanders, in Israel und anderswo. Natascha Freundel unterhält sich mit ihm und seiner Übersetzerin.

13. donnerstag 19 h

Auftakt //open : closed borders// – grenzgänger festival 19 h | REISEN – Präsentation Digital Essay mit **Marlene Denningmann** und **Roman Ehrlich** 20.30 h | RECHERCHE – Kommentierte Lesung mit **Saša Stanišić** Vor Ort und auf www.lcb.de/openclosedborders | Tickets online ab 1. August 2020, 12 h



19 h REISEN

Mit dem Auftakt des //open : closed borders// grenzgänger festivals endet zugleich das Grenzgänger-Förderprogramm. Im ersten Teil des Abends präsentieren die Künstlerin Marlene Denningmann und der Autor Roman Ehrlich einen Digital Essay, der das Reisen und Recherchieren der Geförderten portraitiert. Sie bringen so ein Text- und Bildarchiv zum Sprechen, das üblicherweise nur den Reisenden selbst sowie wenigen Vertrauten oder Förderern auf dem Weg zum Werk zugänglich ist.

20.30 h RECHERCHE

Den zweiten Teil des Auftakts bestreitet ein Grenzgänger der ersten Stunde: Saša Stanišić, dessen Debütroman »Wie der Soldat das Grammophon repariert« (Luchterhand, 2006) über das Programm gefördert wurde. Darin erzählt der Autor wort-, witz- und phantasie reich von dem jungen Bosnier Aleksandr, der Anfang der 90er Jahre mit seinen Eltern vor dem Bürgerkrieg nach Deutschland flieht und sich in der neuen Umgebung wie Sprache zurechtfindet. Auch Stanišićs neuester Roman »Herkunft« (Luchterhand, 2019) zeugt von beinahe grenzenloser autobiographischer Fabulierlust. In einer kommentierten Lesung wird Saša Stanišić davon erzählen, was es bedeutet, sich auf den Weg zu machen und die Fülle an Materialien, Erinnerungen und Emotionen in eine Form zu bringen, die glaubhaft scheint. Die Veranstaltung ist der Auftakt von //open : closed borders// grenzgänger festival, gefördert von der Robert Bosch Stiftung. Eintritt 8 € / 5 € (digital kostenfrei)



15. samstag 19.04 h

weiter lesen – **Jonas Eika »Nach der Sonne«** (Hanser Berlin, 2020) im Gespräch mit **Nadine Kreuzahler**



„Literatur kann dazu beitragen, uns eine eigene Sprache für die Welt und für unsere Erfahrungen zu geben, die uns nicht verlogen und unzureichend vorkommt [...]“. Literatur kann Energie zu politischer Veränderung freisetzen“, sagt der 1991 geborene Autor Jonas Eika in einem Interview. »Nach der Sonne« (Hanser Berlin, 2020), aus dem Dänischen übersetzt von Ursel Allenstein, ist sein erstes Buch auf Deutsch. Der bislang jüngste Träger des Literaturpreises des Nordischen Rats legt Erzählungen mit mitunter brutaler Körperlichkeit vor, die in einer von ökonomischen Begierden durchzogenen Gesellschaft spielen und wie selbstverständlich in Welten führen, die mit einem simplen Realitätsbegriff nicht immer zu fassen sind.

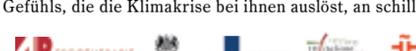


19. mittwoch 19 h

»survivors of a winter of bad news now vacation« – European Climate Fiction Mit **Bruno Arpaia, Maria Bonete Escoto, Julia Fiedorczuk, Dilek Güngör, Vicki Jarrett, Frank Keizer, Saci Lloyd u.a.** Veröffentlichung Digital Essay Auf Englisch | www.lcb.de



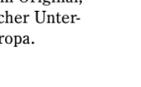
Im Rahmen des literaturwissenschaftlichen Masterseminars »Die Klimakrise in den europäischen Literaturen« haben Studierende der Freien Universität Berlin in Kooperation mit dem LCB eine Online-Veranstaltung konzipiert: einen Digital Essay, der das Thema Climate Fiction aus einer europäischen Perspektive beleuchtet. Die Inhalte sind in vier Sektionen mit unterschiedlichen Schwerpunkten eingeteilt: Zuerst wird die Rolle der Climate-Fiction in der Jugendliteratur in den Blick genommen. Die Emotionen, die der Diskurs um die Klimakrise auslöst, werden in der zweiten Sektion aufgearbeitet. Der dritte Teil thematisiert die klimabedingten Transformationsprozesse von Landschaften und Sozialräumen sowie deren Verstrickungen. Zuletzt wird die Frage nach den ästhetischen Strategien des Schreibens im Anthropozän diskutiert. Die Veranstaltung wird freundlich unterstützt durch die Britische Botschaft Berlin, Ergotherapie Andreas Bormann, das Instituto Cervantes Berlin, das Italienische Kulturinstitut Berlin und die Botschaft des Königreichs der Niederlande. Ihre Gedanken: Schicken Sie uns ein Foto von einem Ort, an dem ihnen der Klimawandel besonders bzw. benennung des Gefühls, die die Klimakrise bei ihnen auslöst, an schiller@lcb.de.



21. freitag 19 h

Literatur in den Sprachen Berlins **Christos Asteriou, Yevgenia Belorusets, Sami Berdugo, Kate Brown, Zaza Burchuladze, Yildiz Çakar, Ricardo Domeneck, Jane Flett, Sausan Hasan, Eugene Ostashevsky und Tomasz Różycki** in Lesung und Gespräch Vor Ort und auf www.lcb.de Tickets online ab 1. August 2020, 12 h

Mehr denn je entsteht in Berlin bedeutende, in anderen als der deutschen Sprache geschriebene Literatur. Auf die Stipendien-ausschreibung des Berliner Senats, die sich ausschließlich an fremdsprachige Berliner Autor:innen richtete, gingen im vergangenen Jahr 178 Bewerbungen ein. 30 Sprachen waren vertreten – das literarische Ökosystem wird immer vielfältiger! Ausgezeichnet wurden der griechische Romancier Christos Asteriou, die ukrainische Autorin und Fotografin Yevgenia Belorusets, der israelische Erzähler Sami Berdugo, die englische Autorin Kate Brown, der georgische Romancier Zaza Burchuladze, die kurdische Exilautorin Yildiz Çakar, die syrische Exilautorin Sausan Hasan und die schottische Erzählerin Jane Flett. Die Lyrik ist vertreten mit Ricardo Domeneck, Eugene Ostashevsky und Tomasz Różycki, die ihre Texte in portugiesischer, englischer und polnischer Sprache schreiben. Sie alle sind unserer Einladung gefolgt und werden aus neuesten Werken lesen – im Original, aber auch in deutscher Übersetzung. Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa. Eintritt 8 € / 5 € (digital kostenfrei)

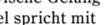


22. samstag 19.04 h

weiter lesen – **David Grossman »Was Nina wusste«** (Hanser, 2020) Im Gespräch mit **Natascha Freundel** Kommentar von **Anne Birkenhauer**



Der israelische Schriftsteller David Grossman überrascht mit jedem Buch aufs Neue. Grossman geht über Grenzen, sprachlich und thematisch, ob in seinen Romanen, Kinderbüchern oder Essays. Dabei ist der Jerusalemer Autor seinem Land in leidenschaftlicher, schmerzlicher Kritik verbunden. Oft sind es starke Frauenfiguren, denen Grossman mit einem sicheren Gespür für innere Kämpfe und Sehnsüchte eine Stimme verleiht. Sein neuer Roman »Was Nina wusste« (Hanser, 2020) basiert auf einer wahren Geschichte, die auf die ehemalige jugoslawische Gefängnisinsel Goli Otok führt. Natascha Freundel spricht mit dem Autor und seiner Übersetzerin Anne Birkenhauer.



Vor Ort im Saal | Tickets online ab 1. August 2020, 12 h

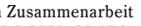
24. montag 19.30 h

Studio LCB: **Starke Frauen Autorinnen der Zwanziger Jahre zwischen Journalismus und Literatur** Gesprächspartner: **Nicole Henneberg, Jörg Später und Alena Wagnerová** Moderation: **Katharina Teutsch**



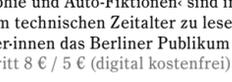
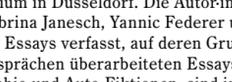
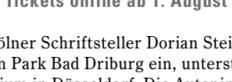
Mit ihrem Roman »Käsebir erobert den Kurfürstendam« (Rowohlt 1932, Neuausgabe Schöffling & Co., 2016) eroberte wiederum Gabriele Tergit die Literaturszene der Weimarer Republik, ihr zweiter Roman »Eifingers« (Hammerich & Lesser 1951, Neuausgabe Schöffling & Co., 2019) wurde erst nach dem Krieg veröffentlicht und schnell als »die jüdischen Buddenbrooks« verehrt. Jetzt erscheinen Tergits Gerichtsreportagen und Erinnerungen »Vom Frühling und von der Einsamkeit«, neu ediert von Nicole Henneberg (Schöffling & Co., 2020). Tergit beschreibt darin die wachsende Gewalt zwischen linken und rechten Gruppierungen. Und sie protokollierte den Aufstieg der Nationalsozialisten. Über das Medium »Zeitung« gelang es wagemutigen Autorinnen in der Grauzone zwischen Feuilleton und Literatur eine eigene Handschrift zu entwickeln

und ein Publikum zu gewinnen. Fast alle Autorinnen der zwanziger Jahre waren auch als Reporterinnen im Einsatz. Als Journalistin in Prag und Wien durchbrach die als Kafka-Freundin in die Literaturgeschichte eingegangene Milena Jesenská übliche thematische Festlegungen auf »Mode« und »Haus« und zeigte in lebendigen Reportagen die Alltagsnot nach dem Ersten Weltkrieg in Wien. Alena Wagnerová hat den im Oktober erscheinenden Band »Prager Hinterhöfe im Frühling. Feuilleton und Reportagen 1919–1939« (übersetzt von Kristina Kallert, Wallstein, 2020) zusammengestellt und wird gemeinsam mit Nicole Henneberg und dem Biografen Siegfried Rappach, Jörg Später, über das Genre der literarischen Reportage, über Frauen im Schreibberuf und den Mythos der Goldenen Zwanziger sprechen. In Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk. Sendedatum: 29.8.2020, 20.05 h.

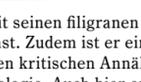


25. dienstag 19.30 h

Das Atelier NRW zu Gast im LCB **Autobiographie und Auto-Fiktionen** Mit **Yannic Federer, Gunther Geltinger, Sabrina Janesch, Husch Josten, Juliana Kálnay, Bastian Schneider und Dorian Steinhoff** Vor Ort und auf www.lcb.de Tickets online ab 1. August 2020, 12 h



Im Oktober 2019 luden der Kölner Schriftsteller Dorian Steinhoff und das LCB zum fünften Atelier NRW in den Gräflichen Park Bad Driburg ein, unterstützt von der Kunststiftung NRW und dem Kunstmuseum in Düsseldorf. Die Autor:innen Gunther Geltinger, Husch Josten, Bastian Schneider, Sabrina Janesch, Yannic Federer und Juliana Kálnay sind Themen vorgeschlagen und im Vorfeld Essays verfasst, auf deren Grundlage sehr anregende Gespräche stattfanden. Die nach den Gesprächen überarbeiteten Essays aller Teilnehmer:innen zum Themenkomplex »Autobiographie und Auto-Fiktionen« sind in der Sommer-Ausgabe 2020 unserer Zeitschrift Sprache im technischen Zeitalter zu lesen. Am heutigen Abend lassen die eingeladenen Schriftsteller:innen das Berliner Publikum an ihren Überlegungen und Diskussionen teilhaben. Eintritt 8 € / 5 € (digital kostenfrei)

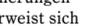


27. donnerstag 19.04 h

weiter lesen – **Nico Bleutge »Drei Fliegen. Über Gedichte«** (C. H. Beck, 2020) Im Gespräch mit **Natascha Freundel**



Nico Bleutge gehört zu den am meisten gefeierten Lyrikern der Gegenwart. Mit seinen filigranen Versen ist er ein Archäologe der Landschaft, der Literatur, der Menschen und der Kunst. Zudem ist er ein ausgezeichneter Essayist. In »Drei Fliegen. Über Gedichte« (C. H. Beck, 2020), diesen kritischen Annäherungen an die Werke seiner Kollegen, entwickelt sich von selbst seine eigene Poetologie. Auch hier erweist sich Bleutge als ein sensibler Zeitgenosse, der genau hinsieht, genauinhört und genau recherchiert.



nachrichten aus dem lcb

Out of Sight. Szenische Videolesungen
Außer Haus: Maxim Gorki Theater | 29. August 2020 | 19.30 h
Mit Texten von Yildiz Çakar, Laura Uribe, Dalia Taha
und Monageng Vice Motshabi
 Tickets ab 1. August 2020 unter www.gorki.de



Autoritäre Systeme bringen Menschen zum Verschwinden, sperren sie weg und verwischen ihre Spuren. Doch nicht nur Gewaltherrschaft tilgt die Vielfalt gesellschaftlicher Wirklichkeiten und Visionen. Auch in demokratischen Gesellschaften werden Menschen unterdrückt und unsichtbar gemacht. Für das internationale Dramatiker-innenlabor »Out of Sight« haben das Literarische Colloquium Berlin, das Maxim Gorki Theater, das Neue Institut für Dramatisches Schreiben, die Robert Bosch Stiftung und das Schauspiel Stuttgart Yildiz Çakar (Berlin), Laura Uribe (Mexiko-Stadt), Dalia Taha (Ramallah) und Monageng Vice Motshabi (Johannesburg) eingeladen, sich über Sprach- und Ländergrenzen hinweg mit dem Themenkomplex des Verschwindens zu befassen. Entstanden sind unter der Werkstattleitung von Maxi Obexer und Mazlum Nergiz vier Theatertexte, die nun via Video von den Heimorten der internationalen Regieteams als jeweils halbstündige szenische Inszenierungen zum ersten Mal auf die Leinwand des Maxim Gorki Theaters gebracht werden. Ein hybrides Experiment zwischen Theater und Film, verknüpft durch Visuals von Ayşe Gülsüm Özel.

»Bira Miriyan« von Yildiz Çakar, inszeniert von Basar Murkus in **Haifa**

»On Noah's Blood-Stained Rainbow, We Dance« von Monageng Vice Motshabi, inszeniert vom Kollektiv LABEL NOIR in **Berlin**

»Campo« von Laura Uribe, inszeniert von Anestis Azas in **Athen**

»Graduation« von Dalia Taha, inszeniert von Laura Uribe in **Mexiko-Stadt**



//open : closed borders//
Festival
4. und 5. September 2020

#openclosedborders
www.lcb.de/openclosedborders,
 Facebook, Instagram und Vimeo
www.grenzgaengerprogramm.de



Über 15 Jahre haben sich Autor-innen, Fotograf-innen und Filmemacher-innen mit Unterstützung des *Grenzgänger-Programms* in verschiedenste Länder, Regionen und Situationen begeben und davon in vielfältigen dokumentarischen und künstlerischen Formen berichtet. In Zeiten der Coronapandemie, des Klimawandels, aber auch der offensichtlichen Auswirkungen von over-tourism jedoch stellt sich die Frage, wie wichtig die physische Reise tatsächlich ist, um Erkenntnisse über ein Land

und dessen Kultur zu gewinnen. Wir wollen uns am **4. und 5. September 2020** im LCB während des Festivals //open : closed borders// intensiv mit dem Thema **»Reisen und Recherche«** auseinandersetzen. Eröffnet wird das Festival durch einen Grenzgänger der ersten Stunde: Saša Stanišić. Neben der Eröffnung einer Foto-Ausstellung mit einer Auswahl bereits veröffentlichter Arbeiten, die drei Monate im LCB zu besuchen sein wird, widmen sich die Grenzgänger-innen in Podiumsdiskussionen zwei Tage lang den Themen Tourismus, Migration, menschengemachte Naturkatastrophen, künstliche Intelligenz, Kolonialismus und der Krise der Demokratie. Wir laden Sie auf eine große Reise durch die Grenzgänger-Welten ein und danken der Robert Bosch Stiftung für ihre Unterstützung.



Seit Mitte März 2020 veröffentlichen wir auf unserer Webseite und in unserem Facebook-Kanal Leseempfehlungen unseres Portals Literaturport.de und Hörtipps aus dem bei uns angesiedelten Archiv von Lesungen und Gesprächen Dichterlesen.net. Ab dem 20. Juli 2020 haben wir die Leselampe Extra für Verleger-innen unabhängiger Verlage geöffnet, die einen Titel aus ihrem Programm vorstellen.



Frisch aus dem Archiv. Dichterlesen.net Hörtipps

www.lcb.de/dichterlesen-frisch-aus-dem-archiv

Leselampe Extra. Literaturport.de Lesetipps

www.literaturport.de/leselampe

- #45 | 2016 | Empfindlichkeiten – Maske. Statements und Diskussion
- #46 | 2020 | Die Verunglückten – Bachmann, Johnson, Meinhof, Améry
- #47 | 1990 | Angela Krauß: Dienst-Jahre / Der Dienst
- #48 | 2012 | Writers in Prison – Writers in Exile mit Khalil Rostamkhani
- #49 | 2018 | Romane in der Rotunde – Sasha Marianna Salzmann: »Außer sich«
- #50 | 1987 | Berlin auf den zweiten Blick – Alain Robbe-Grillet
- #51 | 2007 | Autor-innen der parasitenpresse – Karin Fellner, Adrian Kasnitz und Achim Wagner
- #52 | 2018 | Homegoing – Yaa Ghasi: »Heimkehren«
- #53 | 2006 | Sonntagsmatinée – Hungerengel eins, zwei drei mit Herta Müller und Oskar Pastior
- #54 | 1928–1956 | Lesungen und O-Töne – Bertolt Brecht

- #45 | Valentin Moritz empfiehlt Beat Sterchi: »Blösch«
- #46 | Deniz Ohde empfiehlt Esther Kinsky: »Sommerfrische«
- #47 | Donat Blum empfiehlt Ocean Vuong: »Auf Erden sind wir kurz grandios«
- #48 | Sabine Haupt empfiehlt Ernst Augustin: »Der Kopf«
- #49 | Eugène Ostashevsky empfiehlt Yevgenia Beloruzets: »Glückliche Fälle«
- #50 | Linus Giese empfiehlt Sarah Jäger: »Nach vorn nach Süden«
- #51 | Emilia von Senger empfiehlt James Baldwin: »Von dieser Welt«

LCB diplomatique

Neue Beiträge online:
www.lcb.de/diplomatique

Viktorie Hanišová | Tschechien | »Die unerträgliche Schwere des Seins von Milan Kundera«

Nikola Madzirov | Mazedonien | »Ein davongeflogenes Stück Unsterblichkeit«

John Hanc | USA | »Eine neue Schlacht in den Kulturkriegen der USA«

Florian Hein | Deutschland | »Ein Besuch in der Goldenen Aue«



ausschreibungen

Schleusen öffnen! Literaturübersetzer-innen lassen sich von Nachbarkünsten inspirieren. DÜF-Seminar im LCB 5. bis 8. November 2020 | Leitung: Rosemarie Tietze | Bewerbungsschluss: 22. September 2020

Wer aus ostasiatischen Sprachen übersetzt, weiß, wie weit der Weg vom Original ins beschwingte Deutsch ist und wie leicht man dabei stecken bleibt. Oft erreicht ostasiatische Literatur die hiesige Leserschaft nicht, weil die Übersetzungen den letzten Schritt von der philologischen zur idiomatischen Sprache nicht schaffen. In diesem Seminar, das sich ausdrücklich auch (aber nicht nur) an Berufsanfänger-innen richtet, widmen wir uns den Stolpersteinen auf diesem Weg: Wie löse ich mich von der Syntax des Originals? Wie lerne ich, Sprachgewohnheit und Stilwillen zu unterscheiden? Wie viel Fremdheit will oder soll ich erhalten? Neben der Diskussion der eingereichten Texte widmen wir uns Themen, die für das Übersetzen aus ostasiatischen Sprachen besonders relevant sind, wie Erzählzeit, Lautmalereien oder dem Umgang mit Textgestaltung. Gastreferate zur Lektorat und Berufskunden runden das Seminar ab. **Komplette Ausschreibung auf www.uebersetzerfonds.de**

Über dem Tüfteln an Wort und Satz geraten beim Übersetzen oftmals Rhythmus und Melodie des Originals außer Acht. Wie können übersetzende Menschen dafür ihre Sinne schärfen, Auge und Ohr sensibilisieren, ihre sprachmimetischen Fähigkeiten stärken? Dieses Seminar ist ein Experiment, darauf ausgerichtet, unser Gefühl für Form und Gestaltung weiterzuentwickeln. Wir werden dem Rhythmus von Atem- und Körperbewegungen nachspüren; unsere literarische Phantasie auf die Weise wecken, wie Schauspieler es auf Proben tun; das Zusammenwirken von Sprache

und Musik ergründen und nach einem Hör-Spaziergang zur Klangimagination vorstoßen. Mit Iris Böhm (Schauspielerin und Schauspiellehrerin), Gabriella Crispino (Stimmbildnerin und Sprechdozentin), Miriam Mandelkow (Übersetzerin und Steptänzerin), Daniel Ott (Komponist), Sir Henry (Pianist) u.a. **Komplette Ausschreibung auf www.uebersetzerfonds.de** wie Schauspieler es auf Proben tun; das Zusammenwirken von Sprache

Und seitab liegt die Stadt 2021: »Landschaft«

Das Förderprogramm »Und seitab liegt die Stadt« für literarische Veranstaltungen im ländlichen Raum unterstützt in diesem Jahr 36 Projekte zum Thema »Herkunft« mit insgesamt 200.000 €. Vom 15. August bis zum 15. Oktober 2020 nehmen wir unter lcb.de/seitab Bewerbungen für das Jahr 2021 entgegen. Das Jahresthema lautet »Landschaft«. Landschaften prägen die Menschen und geben sie mit. »Traumlandschaften« wecken unsere Sehnsucht, Erinnerungsorte prägen Geschichtsbilder gerade dann, wenn sie offene oder vernarbte Wunden zeigen. In der Literatur kann die Landschaft Kulisse, Ort der Handlung oder sogar deren Protagonist sein, aber auch als Metapher tritt sie auf, etwa dann, wenn über geistige Landschaften nachgedacht wird. Als Projektionsfläche menschlichen Denkens und Fühlens ist sie jedenfalls seit jeher gefragt und beflügelt die Phantasie.



zu gast im haus

Dominik Busch Zürich
 Dominik Busch, geboren 1979 in Sarnen und in Luzern aufgewachsen, ist Autor und Hörspielmacher. In der Spielzeit 2015/16 war er Hausautor am Luzerner Theater, 2016/17 am Theater Basel, wo sein Stück »Das Recht des Stärkeren« entstand. »Das Gelübde« von Dominik Busch zählt zu den drei Gewinnerstücken des Autorenwettbewerbs der Autorentheatertage 2016 am Deutschen Theater Berlin. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia.



Ariane von Graffenried Bern
 Ariane von Graffenried, geboren 1978, ist Autorin, Spoken-Word-Performerin und promovierte Theaterwissenschaftlerin. Sie ist Mitglied des Duos Fitzgerald & Rimini und Kuratorin des Internationalen Lyrikfestivals Basel. 2017 erschien ihr Buch »Babylon Park«, 2019 folgte »50 Hertz«, eine CD mit Gedichtband (beide bei Der gesunde Menschenversand). Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia.



Teresa Dopler Wien
 Teresa Dopler, geboren 1990 in Oberösterreich, lebt als freie Schriftstellerin und Dramatikerin in Wien. 2019 wird ihr Stück »Das weiße Dorf« mit dem Autorinnenpreis des Heidelberger Stückmarkts ausgezeichnet, ebenfalls 2019 erhält das Stück »Monte Rosa« das Peter-Turrini Stipendium. U.a. Teilnahme an Forum TEXT des Drama Forums und an der Residency für Emerging Playwrights am Royal Court Theater London. Mit freundlicher Unterstützung des Bundeskanzleramts Österreich.



Caren Jeß Dresden
 Caren Jeß, geboren 1985 in Eckernförde, schreibt Dramatik, Prosa, Lyrik und Drehbuch. Ihr Theaterstück »Bookpink« wurde für zahlreiche Preise nominiert, zuletzt für den renommierten Mülheimer Dramatikerpreis 2020. »Der Popper« wurde mit dem Else-Lasker-Schüler Stückpreis 2020 ausgezeichnet. Für ihre »Ballade von Schloss Blütenburg« erhielt sie den Publikumspreis des 26. open mike – Wettbewerb für junge Literatur. Im August ist Caren Jeß mit einem Stipendium des Berliner Senats zu Gast im LCB.



Biljana Pajić Belgrad
 Biljana Pajić, 1987 geboren, lebt als Übersetzerin und Bibliothekarin in Belgrad. Sie übersetzte u.a. den 4. Band der »Jahrestage« von Uwe Johnson ins Serbische. Ihr LCB-Aufenthalt wird durch das Schritte-Stipendium der S. Fischer Stiftung ermöglicht.



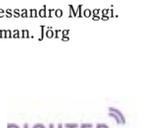
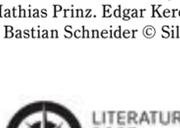
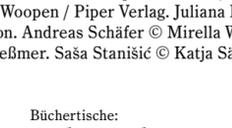
Liebes Publikum, wir öffnen langsam, behutsam und mit Hygienekonzept wieder unsere analogen Räume. Ab August bieten wir neben Podcasts und Digital Essays auch wieder Veranstaltungen vor Ort für eine feste Zahl von Besucher-innen an: Die **Tickets** können Sie ab dem **1. August 2020, 12 Uhr** ausschließlich **online auf www.lcb.de** erwerben. Eine Abendkasse können wir bis auf Weiteres leider nicht anbieten, jedoch werden die Events auch im Stream auf unserer Webseite zu sehen sein. Die Veranstaltungen sind open air geplant und ziehen bei schlechtem Wetter in unseren Saal. Im Verkauf sind jeweils 40 Karten, die sowohl bei schlechtem wie gutem Wetter gültig sind, sowie zusätzlich 60 Karten, die nur bei gutem Wetter gültig sind. Sollte die Veranstaltung nach drinnen verlegt werden müssen, melden wir uns am Vortag der Veranstaltung bis 18 Uhr bei allen Inhaber-innen von Gutwettertickets per Mail mit einer Absage. In diesem Fall wird die Vorauszahlung automatisch rückerstattet. Ebenfalls wird das Ticket erstattet, wenn die Veranstaltung draußen wegen schlechtem Wetters abgebrochen werden muss. Für das Studio LCB sind von vornherein 40 Karten im Verkauf, da es im Saal stattfindet. Wir bitten Sie, einen Mund- und Nasenschutz zu tragen, wenn Sie sich durchs Haus bewegen (am Platz nicht nötig), und Abstand zu anderen Gästen zu halten. Wir hoffen auf Ihr Verständnis, dass wir keine Speisen anbieten sowie Getränke nur in Flaschen ausgeben können. Machen wir das Beste aus der Situation. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Ihr Literarisches Colloquium Berlin

LITERARISCHES COLLOQUIUM BERLIN LCB

Herausgeber:
Literarisches Colloquium Berlin e.V. (LCB)
Am Sandwerder 5, 14109 Berlin
030 816 99 60, mail@lcb.de
www.lcb.de

direkt am Bahnhof Wannsee (Regionalverkehr, S1, S7)

Fotonachweise: Nico Bleutge © Ekko von Schwichow. Dominik Busch © Max Zerrahn. Nina Bußmann © Heike Steinweger. Roman Ehrlich © Michael Dunqué. Teresa Dopler © Nenad Popovic Jonas Eika © Aphinya Jatuparisakul. Yannic Federer © Su-Jin Zieroth. Jürgen Geltinger © Jürgen Bauer. Ariane von Graffenried © Franziska Rothenkühler. David Grossman © Peter-Andreas Hassiepen. Sabrina Janesch © Milena Schlösser. Caren Jeß © Micha Steinwachs. HUSCH Josten © Isabelle Wooten / Piper Verlag. Juliana Kálnay © Mathias Prinz. Edgar Keret © Alessandro Moggi. OY © Sash Seurat. Andreas Schäfer © Mirella Weingarten. Bastian Schneider © Silviu Guiman. Jörg Später © Jürgen Josef Meßmer. Saša Stanišić © Katja Sämman.



lcb august 2020

- 6. Do 19.04 h weiter lesen – Nina Bußmann
- 8. Sa 19.04 h weiter lesen – Andreas Schäfer
- 13. Do 19.04 h weiter lesen – Etgar Keret
- 13. Do 19 h Auftakt //open : closed borders – Marlene Denningmann, Roman Ehrlich, Saša Stanišić
- 15. Sa 19.04 h weiter lesen – Jonas Eika
- 19. Mi 19 h »survivors of a winter of bad news vocation« – European Climate Fiction
- 21. Fr 19 h Literatur in den Sprachen Berlins
- 22. Sa 19.04 h weiter lesen – David Grossman
- 24. Mo 19.30 h Studio LCB: Starke Frauen – Nicole Henneberg, Jörg Später, Alena Wagnerová, Katharina Teutsch
- 25. Di 19.30 h Atelier NRW – Autobiographie und Auto-Fiktionen – Jannic Federer, Gunther Geltinger, Sabrina Janesch, Husch Josten, Juliana Kálnay, Bastian Schneider und Dorian Steinhoff
- 27. Do 19.04 h weiter lesen – Nico Bleutge
- 29. Sa 19.30 h Out of Sight – Szenische Videolesungen – Yildiz Çakar, Laura Uribe, Dalia Taha und Monageng Vice Motshabi

a u g u s t 2 0 2 0